



	Inhalt
Pressespiegel	2
Grüezi	3
Einsätze	4-7
Willkommen in unserer Feuerwehr!	8-13
Übung Seedienst	14-17
Agathafeier	18-21
Feuerwehr-Aktionstag	22-25
Abschied nach zwölf Amtsjahren	26-27
Feuerwehrfahne	28-29
Brandschutzsausrüstungen leben weiter	30-31
Delegiertenversammlung	32
Offizierskurs Vitznau	33
Gruppenführerkurs in Hochdorf	33
Persönlich: Marco Blättler	34-35
Aus dem Archiv	36-37
Alte Garde	38-39
Feuerwehr-Nachwuchs	40
Florian Fűrli	41
Fundstücke	41
Spiel & Spass	42
10 Unterschiede	43



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Feuerwehr verbindet die Menschen auf eine besondere Art und Weise. Dies hat sich in den letzten Monaten in Luzern einmal mehr wiederholt gezeigt. Den wohl grössten Beweis haben wir bei unserem Feuerwehraktionstag gleich selbst geliefert. Wer am 4. Mai 2024 in unserer schönen Stadt unterwegs war, traf auf unzählige strahlende Gesichter. Alle der Feuerwehr, welche sich an dem Öffentlichkeitstag engagierten, konnten eine enorme Welle von positiver Energie spüren, welche von der Bevölkerung an uns gesendet wurde. Diesen wunderschönen Tag lassen wir in dieser Ausgabe nochmals hochleben.

Dass nicht nur zwischen der Bevölkerung und der Feuerwehr viel positive Energie fliesst, sondern auch unter den Feuerwehren über die Kantonsgrenzen hinaus, konnten wir ebenso vor kurzem in der Stadt Luzern erleben. Unter anderem dank dem schönsten See der Schweiz arbeitet unsere Feuerwehr eng mit den Blaulichtorganisationen der Urkantone zusammen. Im März sind Feuerwehr- und Polizeiboote aus allen Ecken des Sees nach Luzern gefahren. An zwei Übungen wurden die neuen Einsatzpläne für Ereignisse auf dem Wasser vorgestellt und geübt. Es war spannend zu sehen, wie schnell der Luzerner Seedienst sich beispielsweise auf dem Beckenrieder Boot wohlfühlt hat. Diese Ausgabe stellt eine der befreundeten Partner-Feuerwehren vor.

Und dann können wir in dieser Ausgabe noch ein herzliches Hallo und diverse Danke aussprechen. Denn wir dürfen unsere neuen Kameradinnen und Kameraden feiern. Seit einigen Monaten haben wir neue Namen in unserem Korps. Wer die Neuen sind und was diese erlebt haben, finden wir heraus. Ein Hallo senden wir auch an unseren neuen höchsten Feuerwehrmann. Marco Blättler hat die Aufgabe von Vinzenz Graf als Feuerwehrinspektor übernommen. Wir zeigen in dieser Aufgabe, wie beeindruckend die Feuerwehr-Karriereleiter des 40-Jährigen ist. Ein herzliches Danke senden wir an Martin Merki. Der abtretende Stadtrat war zwölf Jahre im Amt und tritt nun zurück. Welche Erlebnisse mit unserer Feuerwehr dem Stadtrat für immer im Gedächtnis bleiben werden? Wir erfahren es in dieser Ausgabe.

Die Redaktion wünscht Ihnen, werte Leserschaft, viel Vergnügen mit der zweiten Ausgabe des Fűrhorn im Jahr 2024.

Philipp Lustenberger, Chefredakteur



Titelseite:
Aktionstag Feuerwehr Stadt Luzern,
4. Mai 2024

Impressionen von Einsätzen

Tierrettung



11.03.2024



Staldenhof



Berufsfeuerwehr
Pikettoffizier

Unterstützung bei der Rettung von fünf Kälbern, welche in eine Jauchegrube gestürzt sind.





Brand Gebäude



16.03.2024



Weggis



Pikettoffizier
Bootsführer

Unterstützung der FW Seegemeinden bei einem Gebäudebrand. Kontaminiertes Löschwasser mittels Bachsperrn im Bach und Seesperren auf dem Vierwaldstättersee zurückgehalten und mithilfe einer Spezialfirma aufgenommen.





Brand, mittel



03.05.2024



Bruchstrasse



Berufsfeuerwehr
Minigruppe
Einsatzzug 2

Brand eines Anbaus in einem Innenhof gelöscht und Übergriff auf das angrenzende Wohnhaus verhindert. Wohnungen im angrenzenden Haus auf Rauch überprüft, weitere Massnahmen mit Luzerner Polizei koordiniert.





Brand Gebäude



20.05.2024

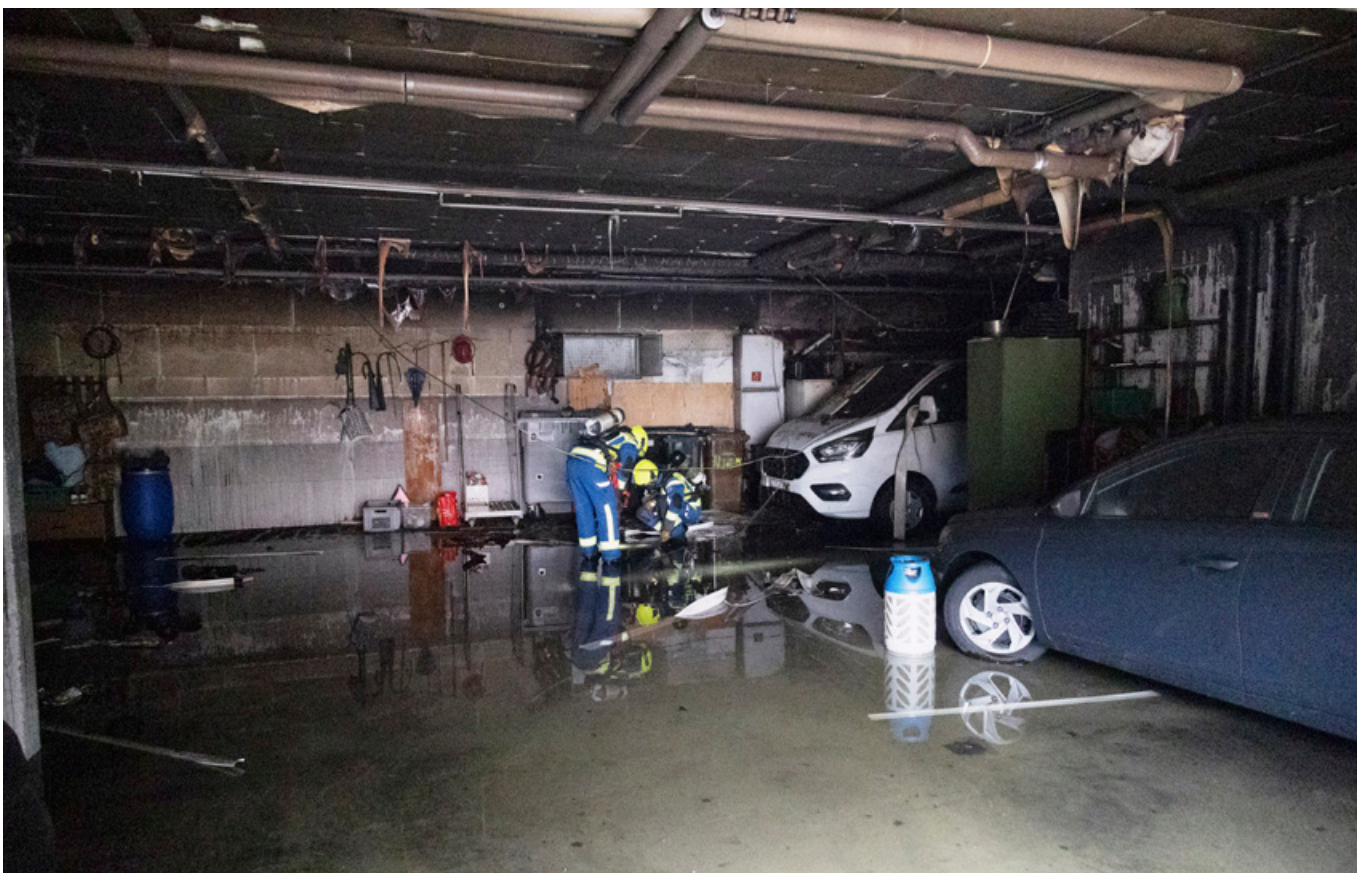


Täschmattstrasse



Berufsfeuerwehr
Einsatzkompanie II
Stabskompanie

Fahrzeugbrand in einer Tiefgarage unter Atemschutz gelöscht.
Treppenhäuser und Wohnungen kontrolliert und wo nötig
mittels Lüftereinsatz entraucht.



Willkommen in unserer Feuerwehr!

Auch in diesem Jahr dürfen wir 24 neue Rekruten bei uns begrüßen, welche das Feuerwehrhandwerk erlernen möchten. Mit viel Fleiss und Motivation haben sie den kantonalen Feuerwehrkurs in Kriens sowie die Rekrutenübung in Seewen [SZ] absolviert. In Seewen haben wir ein paar von ihnen zu ihrem Highlight an diesem Abend befragt und alle drei waren sich einig. Weiter stossen drei erfahrene Feuerwehrleute zu uns.

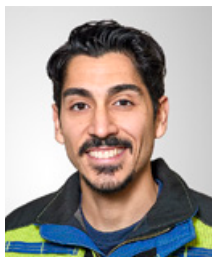
 Sabrina Kohler VA  Doku-Dienst, Sabrina Kohler VA



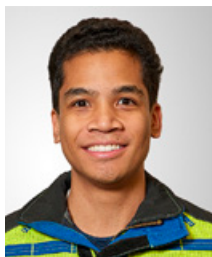




**27 Neueingeteilte unterstützen die Feuerwehr Stadt Luzern.
Wir heissen die «Neuen 2024» herzlich willkommen in
unserer Feuerwehr und wünschen ihnen einen guten Start in
ihren Einsatzzügen.**



Cristian Alario, EZ 2



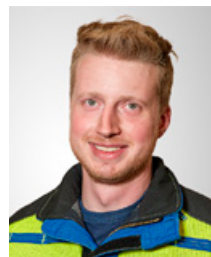
Thibault Andriantafika, EZ 6



Helena Aregger, EZ 5



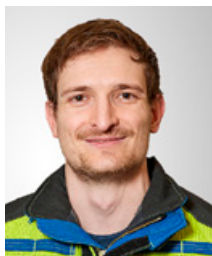
Severin Arendt, FU



Joel Degelo, TA



Andrea Ettlin, EZ 6



Rinaldo Fellmann, VA



Nadia Herger, SBA



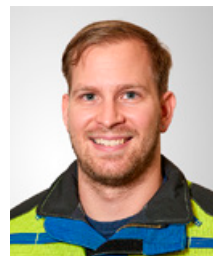
Silvan Hofstetter, EZ 5



Isabelle Krummenacher, EZ 2



Jennifer Kunz, FU



Andreas Lair, EZ 4



Yannic Laky, EZ 3



Josef Lusser, EZ 4



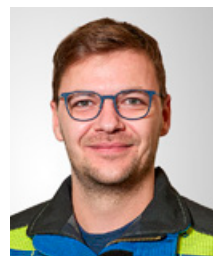
Frank Meisel, TA



Martin Mosler, FU



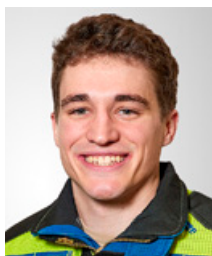
Linda Muslii, EZ 4



Christopher Nöst, TA



Sandro Portmann, EZ 3



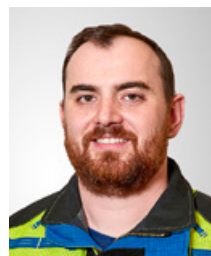
Adrian Schaller, EZ 3



Dominik Schaller, EZ 3



Richard Schilter, FU



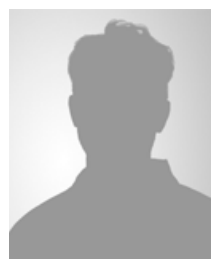
Stefan Schrader, VA



Patrick Steinger, VA



B. A., EZ 4



M. S., TA



R. T., SBA

Cristian Alario

Es ist so ein tolles Gefühl, in Teamarbeit das Feuer zu eliminieren.

**Stefan Schrader**

So ein grosses Feuer zu löschen, ist in dieser Form ganz neu für mich.





Sandro Portmann

Leider habe ich noch nicht alle Posten dieses Abends erlebt, es wäre jedoch gelogen, wenn nicht das Feuer das Highlight für mich wäre.



Seedienst – im Notfall existieren keine Kantonsgrenzen

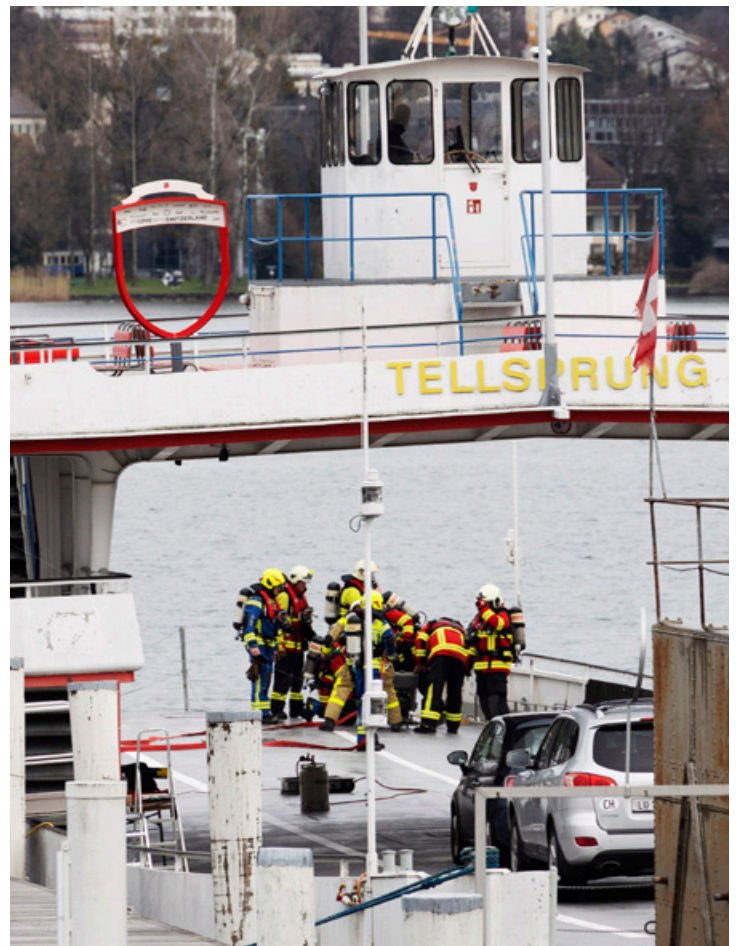
Stellen wir uns vor, dass es auf einem Schiff mit Hunderten Fahrgästen an Bord brennt. Diese Vorstellung ist der absolute Horror! Damit die Blaulichtorganisationen auch dieses Horrorszenario im Griff haben, gibt es Einsatzpläne, welche nun überarbeitet und intensiv erprobt wurden. Eine gute Gelegenheit, unsere «Nachbarn» kennenzulernen.

 Philipp Lustenberger, EZS  Philipp Lustenberger, Doku-Dienst

An einem Freitag und einem Samstag trafen sich jeweils rund hundert Feuerwehrleute, Polizisten und der Rettungsdienst im Luzerner Seebecken. Der Grund: Die Blaulichtorganisationen haben Hand in Hand die Einsatztaktiken auf dem Vierwaldstättersee überarbeitet und wollten die neuen Einsatzgrundsätze eins zu eins erproben und besprechen. «Einheitliches und abgestimmtes Vorgehen unter allen Partnern bringt im Ernstfall mehr Sicherheit und spart Zeit bei einem Echteintritt. Wer zusammen übt, kennt beim Einsatz seine Partner bereits, somit muss viel weniger abgesprochen werden und das Verständnis untereinander und füreinander ist grösser», erklärt Rolf Kurmann, Fachdienstverantwortlicher Seedienst.

Schon beim Kaffee wird ersichtlich, dass jede und jeder die gleiche Sprache spricht (auch wenn der Dialekt variiert). Es war spannend zu sehen, wie schnell die verschiedenen Feuerwehren und Polizeikörper zu einer Einheit verschmolzen. Was sind die neuen Taktiken bei einem Brand eines grossen Motorschiffes? Oder was sind die Herausforderungen bei der Autofähre Beckenried-Gersau? «Die einzelnen Typen von Schiffen, deren Bauformen und die unterschiedlichen Zugänglichkeiten zu kennen, sind wichtige Faktoren für den Erfolg eines Einsatzes», sagt Rolf Kurmann.







Das sind unsere Kameraden aus Beckenried

Die Übung hat nicht nur für den Einsatz, sondern auch für die Blaulicht-Seele etwas gebracht. Denn es ist immer wieder schön, über die [Kantons-]Grenze mit Menschen zu sprechen, welche das Blaulicht vereint. Diesen Einblick wollen wir auch Ihnen, werte Leserschaft, geben und haben daher mit unseren Kameraden aus Beckenried gesprochen, welche mit ihrem Boot «Beggo» teilgenommen haben.

Denis Bucher, Bootsführer bei der Feuerwehr Beckenried, gibt uns erst einen Einblick in ihr schwimmendes Rettungsmittel. Er hat das Boot sozusagen schon vor dessen Geburt gekannt, da er im Beschaffungskomitee war. «Mir persönlich gefällt das gesamte Konzept des Schiffs. Der «Beggo» ist übersichtlich, wendig, einfach in der Handhabung und mit 60 Kilometern in der Stunde auch schnell unterwegs.» Konzipiert wurde das Schiff «Beggo» für Brandereignisse auf dem See und im Uferbereich. Aber auch für technische Hilfeleistungen und Ölwehreinsätze kann es genutzt werden.

Naue, Fähre und weitere Herausforderungen

Unsere Kameraden in Beckenried sind für ein besonderes Einsatzgebiet zuständig. «Wir sind für das Gebiet des inneren Seebereiches bis zur Obermatt verantwortlich», sagt Denis Bucher. Damit die 15 Bootsführer auch fit für den Einsatz sind, fahren die Beckenrieder jede zweite Woche

abwechselnd auf den See hinaus. «Einmal im Jahr haben wir zusammen mit der KAPO Nidwalden und der Feuerwehr Stansstad auch eine Grossübung.» Im See wartet eine Vielzahl von Herausforderungen auf die Bootsführer: «Es gibt einige spezielle Objekte bei uns. Von der Autofähre über den Seebagger bis zu den Kursschiffen», sagt Bucher. In der Region gibt es auch zahlreiche Bäche, welche in den See führen. «Wenn diese bei Unwetter beispielsweise Schwemmholz in den See bringen, kommt die Bugklappe von «Beggo» zum Einsatz.»





Diese Einsätze wird Denis Bucher nie vergessen



Denis Bucher sind zwei Einsätze noch speziell in Erinnerung. «Den Einsatz im Jahr 2017, als die MS Diamant auf Grund gelaufen war, werde ich nie vergessen», sagt er. Über Stunden kämpften damals die Feuerwehren vereint erfolgreich gegen die eindringenden Wassermassen.

Etwa drei Jahre später passierte ein Unfall, welcher die Feuerwehr über eine lange Zeit beschäftigen sollte. Ein 60 Tonnen schwerer Pneu-kran stürzte beim Verladen einer Trafostation von einem Nauen in den See. Rund 30 Meter sank die Maschine in die Tiefe. «Unsere Feuerwehr war über mehrere Wochen mit dem Unfall beschäftigt», erklärt Bucher. In den Tanks befanden sich 1500 Liter Treibstoff. «Wir verhinderten, dass sich die austretenden Öle und Kraftstoffe weiter ausbreiteten.»



Foto: [von links nach rechts] Denis Bucher, Tobi Waser, Joel Widmer und Franz Murer

Happy Saint Patrick's Day Agatha-Feier

Samstag, 16. März 2024

Nach einem musikalisch-besinnlichen Auftakt in der reformierten Kirche wanderte die Gesellschaft Richtung Horw Zentrum weiter. In Trauben standen schon viele Angehörige der Feuerwehr Stadt Luzern mit Anhang und Gästen vor der Horwerhalle, bereit für eine frisch-fröhliche Feier zu Ehren der sizilianischen Schutzpatronin Agatha von Catania und des irischen Bischofs Patrick.

 Evelyne Muff, VA  Doku-Dienst

Bei einem Apéro mit Snacks und Bier stimmten sich die Anwesenden auf den Abend ein, wie immer mit einem grossen «Hallo, schön, bist du auch da» oder «Komm, wir stossen an». Theo Honermann und unser Stadtrat Martin Merki liessen uns nochmals an die letzten Ereignisse oder andere Erlebnisse rund um die Feuerwehr zurückblicken.

Das Nachtessen war ein kulinarisches Erlebnis, vor allem für jene, die gern Fleisch haben: Denn der Kalbsschmorbraten mit Gemüse und Kartoffeln war zum Dahinschmelzen und auch der Salatteller war mit seiner Raffinesse sehr lecker. Die lange Schlange zum Dessertbuffet wollte nicht enden – glücklich, wer sich ganz nach vorne schmuggeln konnte.

Mit irischen Klängen der Band Derra liess die 450 Personen starke Gesellschaft den Abend ausklingen. Die meisten machten sich zu später Stunde auf den Nachhauseweg mit dem Shuttle, die Hartgesottenen drehten noch eine Runde im Irish Pub am Schwanenplatz.

Vielen Dank an das OK vom EZ 3 und Patrik Haf für die tolle Organisation dieses gelungenen Abends. Bitte für ein nächstes Mal mehr Guinness-Bier auf Vorrat bereithalten, Feuerwehrleute löschen nicht nur Brände, sondern auch gern ihren Durst!









Feuerwehr-Aktionstag

Stadt Luzern 4. Mai 2024

«Tschüss, wir sehen uns in zwei Tagen!», rief der Papa seinen beiden Knirpsen im Rundhauber zu, der sich Richtung Seebrücke auf die 15-minütige Fahrt via Seebrücke machte. Die Oldtimer vor dem Luzerner Stadttheater waren längst nicht die einzige Attraktion mit grosser Anziehungskraft an diesem sonnenglänzenden Samstag. Nach dem letztjährigen grossen Auftritt an der LUGA mit einer Sonderschau fand nach neun Jahren endlich wieder ein Tag der offenen Tür statt.

 Evelyn Muff, VA Interviews: Arthur Reinhold, EZ 6  Doku-Dienst

Die neue Brandschutzausrüstung in Blau-Gelb beeindruckte genauso wie das vielfältige Programm, das für Gross und Klein jede Menge bot. Auf sechs öffentlichen Plätzen, vom Seebecken bis zum Luzerner Rathaus, wurden nebst den neuen und alten Fahrzeugen die unterschiedlichen und vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr präsentiert. Mit eindrucksvollen Gerätschaften wurden Fahrzeuge «geknackt», um Rettungen zu demonstrieren, im Brandhaus Feuer gelöscht, Baumstämme zersägt oder Hochwasserschutzvorrichtungen aufgebaut. Die Kleinen tobten sich auf der Hüpfburg aus oder versuchten sich hinter dem Lenkrad im Tretauto auf dem Parcours auf der Bahnhofstrasse. Bei einem Quiz konnte man sein Wissen über den Verkehrsdienst testen.

Die Feuerpolizei beriet zu Erstmassnahmen bei einem Brandfall und viele Interessierte deckten sich mit Löschdecken und Rauchmeldern ein. Eine ältere Dame erzählte von ihrem Adventskranzbrand und hätte sich damals eine Vorkehrung gewünscht. Sicherlich hat sie inzwischen eine Löschdecke bereit und weiss, wie sie richtig reagieren kann.

Ein rundum sehr gelungener und gut besuchter Anlass, gerne wieder.





Patrick und Eric

Unsere Kids haben riesige Freude an der Feuerwehr



Warum seid ihr heute zum Aktionstag der Feuerwehr Stadt Luzern gekommen?

Unsere Kids haben riesige Freude an der Feuerwehr, sie können hier was machen. Selbst finde ich es auch spannend, bei diesem schönen Wetter etwas zu tun. Das letzte Mal war es, glaube ich, vor neun Jahren. Ist eine gute Sache mit den verschiedenen Standorten in der Stadt. Wirklich gut gemacht!

Habt ihr selbst die Feuerwehr schon mal gebraucht?
Bis jetzt haben wir Glück gehabt. Kein Unfall und es hat auch nie gebrannt ...

Was kann die Feuerwehr alles machen?

Ich denke, es braucht eine gute Kombination aus Feuerwehr, Polizei, Sanität und Ärzten. Eigentlich macht ihr schon beinahe zu viel ... zum Beispiel Katzen vom Baum runterholen?

Was sind eure Erwartungen an die Feuerwehr?

Freund und Helfer, dass die Feuerwehr kommt, wenn man sie braucht. Dass sie im Ernstfall möglichst schnell da ist. Wir sind dankbar, dass es Leute gibt, die das freiwillig machen. Es gibt schon die Berufsfeuerwehr, aber ohne die freiwillige Feuerwehr wäre es schwierig, beinahe unmöglich.

Unter welcher Telefonnummer erreicht man die Feuerwehr?

Kennt doch jedes Kind! Telefon 118.

**Liliane**

Mich hat vor allem sehr überrascht, dass ihr nicht mehr rot angezogen seid!

Warum bist du heute zum Aktionstag der Feuerwehr Stadt Luzern gekommen?

Mein Mann hat gestern jemanden getroffen und so erfahren, dass heute der Tag der Feuerwehr ist. Wir haben eine dreijährige Tochter und haben überlegt, was wir an so einem Samstag machen können. Und wenn die Feuerwehr den ganzen Tag grossartige Sachen zeigt, ist das perfekt.

Sie mag so sehr ihr «Tiptoi»-Büchlein über die Feuerwehr, das sie so fasziniert, das schauen wir uns dann am Abend nochmals zusammen an.

Hast du selbst die Feuerwehr schon mal gebraucht?

Nein, ich habe die Feuerwehr selbst noch nie gebraucht, aber unser Nachbar vergangenes Jahr. Weil er einen so engen Lift hat, holte ihn die Feuerwehr mit der Leiter runter. Das haben wir als Nachbarn einfach so mitbekommen.

Was kann die Feuerwehr alles machen?

Ich habe heute gesehen, dass ihr sehr vieles könnt. Mich hat vor allem sehr überrascht, dass ihr nicht mehr rot angezogen seid! Alles, was ihr könnt, wie anheben, sichern und Autos zerlegen, ergibt Sinn.

Was sind deine Erwartungen an die Feuerwehr?

An die Feuerwehr habe ich die Erwartung, dass sie immer da ist, wenn man sie braucht. Das man da anrufen kann, wie beim 144, wenn man Fragen hat.

Unter welcher Telefonnummer erreichst du die Feuerwehr?

Hmm... s 118i ...!





Markus

Ich denke, ihr seid auf endlos viele Situationen eingestellt und könnt viel meistern.

Warum bist du heute zum Aktionstag der Feuerwehr Stadt Luzern gekommen?

Meine Frau, mein Sohn und ich sind explizit gekommen, um die Feuerwehr zu besuchen. Wir waren bis jetzt beim Theater und werden uns die anderen Plätze auch noch anschauen.

Hast du selbst die Feuerwehr schon mal gebraucht?

Vergangenes Jahr hatten wir in einer Liegenschaft, die wir verwalten, hier in Luzern einen Brand. War ein super Einsatz und es ist nicht mal eine Rechnung gekommen. War eine tragische Geschichte, aber es war wirklich super, super von euch!

Was kann die Feuerwehr alles machen?

Ich denke, ihr seid auf endlos viele Situationen eingestellt und könnt viel meistern. Gibt es Probleme in der Umsetzung, werdet ihr improvisieren und immer eine alternative Lösung suchen.

Was sind deine Erwartungen an die Feuerwehr?

Dass sie gut trainiert und rund um die Uhr verfügbar ist. Dass sie gutes und neuestes Material hat und weiss, wie was zu löschen ist ...

Unter welcher Telefonnummer erreichst du die Feuerwehr?

Hä... s 118 dängg!



Abschied nach zwölf Amtsjahren

Ich treffe Martin Merki an einem Winter-Apriltag in seinem Büro am Hirschengraben 17. Martin wird nach zwölf Jahren das Amt als Stadtrat niederlegen. Gerne nehmen wir vom Fühorn-Redaktionsteam die Gelegenheit wahr, zum Abschluss seiner Amtstätigkeit unseren «obersten Chef» der Feuerwehr Stadt Luzern zu seinen Eindrücken zu befragen.

 Rosmarie Fischer, Kommando  Doku-Dienst

Was hast du beruflich vor deiner Laufbahn als Stadtrat in Luzern gemacht?

Ich kam von der «schreibenden Zunft», wie man sagt, in die Exekutivpolitik. Ich habe über 23 Jahre als Journalist gearbeitet: zuerst bei der Basler Zeitung, dann als Redaktor bei den Luzerner Neusten Nachrichten [LNN] und schliesslich 18 Jahre als Korrespondent in der Zentralschweiz für die Neue Zürcher Zeitung [NZZ].

Seit 2018 bist du Vorsteher der Sozial- und Sicherheitsdirektion [SOSID]. Hastest du schon vor deiner Funktion als unser Direktionsvorsteher mit der Feuerwehr zu tun oder Berührungspunkte mit der Feuerwehr?

Nein, ausser bei der Behandlung des Jahresberichtes im Stadtrat gab es praktisch keine Berührungspunkte. Mir war aber als Einwohner von Luzern schon immer bewusst, wie wichtig die Feuerwehr ist. Bewundert habe ich die Milizangehörigen für ihren grossen Einsatz in der Freizeit. Das hat sich bestätigt.

Wie hat sich deine Sicht auf die Feuerwehr in den Jahren deiner Amtszeit verändert?

Meine Sicht hat sich nicht verändert, aber im Lauf der Zeit immer mehr vertieft: Die Präzision und die Professionalität, wie mit Gerät, Material und Fahrzeugen umgegangen wird, beeindruckte mich von Anfang an und auch heute noch. Auch das Tempo im Einsatz. Mit welcher Geschwindigkeit zum Beispiel beim Brand des Hotels Schlüssel vorgegangen wurde.

Welcher Einsatz war für dich besonders eindrücklich?

Die Betreuung von Evakuierten war sehr eindrücklich und auch bewegend. Das werde ich nie vergessen. Es war nach einem Brand in einem Mehrfamilienhaus im Littauer Boden im Jahr 2018, mitten in der Nacht. Die Leute, die ins Feuerwehrdepot Littau gefahren wurden, wussten nicht, wie es um ihr Zuhause steht. Es ist dann wichtig, einfach da zu sein, auch wenn ich nichts «offiziell» machen konnte. Da ist der Stadtrat als Mensch gefragt.

Welches war der aussergewöhnlichste Einsatz für dich mit der Feuerwehr oder bei der Feuerwehr Stadt Luzern?

Es gab viele eindrückliche Erlebnisse. Speziell war der Jahresendrapport 2017, als das neue Schiff der SGV, «Diamant», vor dem Bürgenstock auf Grund gelaufen war. Immer mehr Feuerwehrleute wurden aus dem laufenden Rapport in den Einsatz gerufen. Der Saal leerte sich, bis die Veranstaltung abgebrochen werden musste.

Erhältst du Telefonate oder E-Mails aus der Bevölkerung betreffend Feuerwehr Stadt Luzern. Und wenn ja, was beschäftigt die Leute bzw. um welche Themen geht es?

Nach grossen oder aussergewöhnlichen Einsätzen gibt es Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Diese erfolgen oft persönlich – ich werde von den Leuten in Luzern auf der Strasse angesprochen.

Erreichen dich so Kritik oder auch lobende Worte aus der Bevölkerung in Bezug auf die Feuerwehr Stadt Luzern?

Dankbarkeit und Anerkennung nach Einsätzen erreichen euch auf der Feuerwache zuerst. Aber die Rückmeldungen kommen auch zu mir. Es ist immer wieder Lob für den Einsatz der Feuerwehr Stadt Luzern zu hören. Die Leute sind dankbar, dass die Feuerwehr so schnell gekommen ist und so effizient gearbeitet hat. Am meisten Lob gab es nach dem Hochwasser im Sommer 2021, als die Stadt Luzern vom Schlimmsten verschont wurde. Auch ich bin überzeugt, dass dies wesentlich mit der guten Arbeit der Feuerwehr zu tun hat.

Wie stark warst/bist du im Prozess um die neue Feuerwache involviert?

Ich war von Anfang an dabei, weil wir im Stadtrat immer wieder Entscheide fällen mussten. Dann durfte ich in der Jury mitmachen, welche das Siegerprojekt «Rotpol» auserkoren hat.



Was wünschst du der Feuerwehr Stadt Luzern für die Zukunft?

Ich wünsche ihr, dass sie nicht mehr allzu viele Jahre auf die neue Feuerwache warten muss. Zudem wünsche ich allen Angehörigen der Feuerwehr persönlich und beruflich alles Gute.

Welche Tipps gibst du deiner Nachfolgerin / deinem Nachfolger im Umgang mit der Feuerwehr Stadt Luzern?

Die Feuerwehr muss mit der Zeit gehen und braucht zeitgemässe Infrastruktur und modernes Material. Da sind wir Politikerinnen und Politiker gefordert. Wir führen den politischen Prozess und müssen dafür sorgen, dass die notwendigen finanziellen Mittel bereitstehen. Sie oder er darf sich auf eine faszinierende und spannende Zeit bei und mit der Feuerwehr freuen, mit vielen interessanten Begegnungen. Das werde ich vermissen.

Wie geht es für dich nach dem Amt als Stadtrat beruflich und persönlich weiter?

Ich habe zwei grössere Engagements im gemeinnützigen Bereich. Mehr möchte ich noch nicht verraten.

Worauf freust du dich nach deiner Amtsabgabe als Stadtrat am meisten?

Dass ich wieder flexibel und individuell über mein Zeitbudget verfügen kann.

Geschätzter Martin, wir danken dir für das Interview sowie dein Engagement für die Feuerwehr Stadt Luzern und wünschen dir für die Zukunft alles Gute.

Steckbrief

Martin Merki, geb. 30. Mai 1962, von Luzern
Beruflicher Einstieg: Studium der Geschichte in Zürich
Verheiratet, zwei erwachsene Söhne
Im Amt seit 2012

Unsere Feuerwehrfahne – ein starkes Symbol

Unsere Feuerwehrfahne wird Ende nächsten Jahres 40 Jahre alt. Sie repräsentiert die Feuerwehr Stadt Luzern und ihre Werte wie kein anderes Symbol. Eine passende Gelegenheit, etwas mehr über unsere Fahne zu erfahren.

 Theo Honermann, Kdt  Doku-Dienst und Archiv

Was symbolisiert unsere Feuerwehrfahne?

Fahnen sind kraftvolle Symbole, die eine Vielzahl von Bedeutungen und Emotionen repräsentieren können und eine starke Wirkung auf Menschen haben. Unsere Feuerwehrfahne hat verschiedene Bedeutungen. Sie steht symbolisch für Schutz und Sicherheit. Die Fahne erinnert an unser Engagement, sich für den Schutz von Menschen, Tieren, Umwelt und Sachwerten einzusetzen. Unsere Feuerwehrfahne symbolisiert auch die Solidarität und Zusammengehörigkeit innerhalb der Feuerwehr. Wir arbeiten in Teams, um Einsätze erfolgreich zu bewältigen. Sie steht auch für diese Einheit und das gemeinsame Ziel, anderen zu helfen, und hat zudem eine historische und traditionelle Bedeutung. Die Feuerwehr Stadt Luzern hat eine lange Geschichte und eine reiche Tradition, die auch mit Stolz und Ehre verbunden ist. Die Fahne repräsentiert diese Tradition und erinnert an diejenigen, die vor uns gedient haben.

Seit wann haben wir eine Feuerwehrfahne?

Unsere heutige Feuerwehrfahne wurde im Jahr 1985 von Schwestern des Benediktinerinnenklosters Maria Rickenbach in Niederrickenbach hergestellt. Es ist die erste Fahne, welche unsere gesamte Stadtfeuerwehr repräsentiert. Die Idee für diese Fahne kam von der damaligen PR-Kommission, welche für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig war und sich um die Anliegen der Feuerwehrleute kümmerte. Als Grundlage für die Gestaltung der Fahne diente ein Entwurf des Grafikers Ziegler. Einzelne Einheiten aus unserer früheren Organisation hatten aber schon viel früher Fahnen. So erhielten 1896 die Steiger-Compagnie und kurze Zeit später das Pompier-Corps eine eigene Fahne.

Die Symbolkraft unserer Fahne

Mir persönlich wurde die starke Symbolkraft unserer Fahne ganz besonders im Jahr 2006 bei der Kommandoübergabe von meinem Vorgänger Peter Frey an mich in der Jesuitenkirche bewusst. Als er mir die Fahne übergab, spürte ich, wie mir

wortwörtlich die Verantwortung für unsere Feuerwehr in die Hände gelegt wurde. Es war für mich ein freudiger, aber auch ernster Moment. Die Fahne erinnerte mich vor allem daran, dass Führen Dienen bedeutet und dass man sich selbst nicht zu wichtig nehmen soll.

Wenn du das nächste Mal unserer Feuerwehrfahne bei einem Anlass begegnest oder sie in der Feuerwache im Fahnenkasten betrachtest, dann lass doch ihre Symbolkraft auf dich wirken. Es kommt nicht von ungefähr, dass wir jeweils bei ihrem Einzug aufstehen. Wir zeigen damit unseren Respekt vor der Feuerwehr Stadt Luzern und gegenüber allen Feuerwehrleuten, die vor uns für sie gedient haben.

Fahnenwache oder Fahnendelegation?

Beides ist richtig

Eine Fahnenwache ist eine Gruppe von Personen, die dafür verantwortlich ist, eine Fahne zu bewachen, insbesondere während einer Zeremonie. Sie besteht aus Mitgliedern einer bestimmten Organisation, beispielsweise einer Militäreinheit oder einer Feuerwehr. Eine Fahnendelegation ist eine Gruppe von Personen, die eine Fahne repräsentativ für eine bestimmte Organisation, Gemeinschaft oder Nation trägt. Wenn wir unsere Fahne an unseren Anlässen einsetzen, zum Beispiel am Jahresendrapport, dann sprechen wir von der Fahnenwache. Wenn unsere Fahne mit anderen Fahnen an einem Anlass teilnimmt, um unsere Feuerwehr zu vertreten, zum Beispiel beim Gräberbesuch an Allerheiligen, dann sprechen wir von der Fahnendelegation.

Eine besonders ehrenvolle Aufgabe

Bei Anlässen als Fahnenwache unsere Fahne zu bewachen und als Fahnendelegation unsere Feuerwehr zu vertreten, ist eine besonders ehrenvolle Aufgabe. Ich danke allen Mitgliedern der Fahnenwache für ihre Bereitschaft, dieses Ehrenamt mit Stolz auszuüben.



Mitglieder unserer Fahnenwache Fahnendelelegation

Ilker Aksak, VA [Chef]
 Roger Baldinger, EZ 6
 Manuela Brenner Bernet, FU
 Adriano Cecini, BF DG 3
 Patrick Zwicker, Stab Kp II



Brandschutzausrüstungen leben im Tell-Kanton weiter

Die Feuerwehr Stadt Luzern wurde mit neuen Brandschutzausrüstungen eingekleidet. Im Sinne der Nachhaltigkeit konnte ein Teil der alten Brandschutzausrüstungen von zwei Feuerwehren im Kanton Uri übernommen werden. Doch wer trägt künftig ein Stück Rot-Gelb? Wir stellen die Feuerwehren vor.

 Rosmarie Fischer, Kommando  zVg

Göschenen liegt auf 1111 Metern Höhe und hat 540 Einwohner. Der Feuerwehrverein wurde im Jahr 1905 gegründet und die freiwillige Feuerwehr hat mittlerweile 30 Eingeteilte. Im Weiler Gwüest auf der Göscheneralp auf 1680 Metern über Meer hat diese Feuerwehr auch einen kleinen Stützpunkt, da die Strasse auf die Göscheneralp im Winter geschlossen ist. Auf diesem Stützpunkt absolviert die Truppe im Jahr mindestens vier Übungen.

Fahrzeugtechnisch besitzt die freiwillige Feuerwehr Göschenen ein TLF Iveco und ein Transportfahrzeug Mercedes Vito.

Durch die Firma Growag AG wurde auf den Jacken der Schriftzug «Feuerwehr Stadt Luzern, inkl. Logo» durch den Schriftzug «Feuerwehr» überschrieben. Die Feuerwehr Göschenen, vertreten durch Kommandant Bernhard Mattli, sagt Danke für diese tollen Brandschutzausrüstungen, welche ab jetzt im Dienst für die Bevölkerung von Göschenen eingesetzt werden.

Ein Teil der Mannschaft hat sich für ein Gruppenfoto eingefunden.



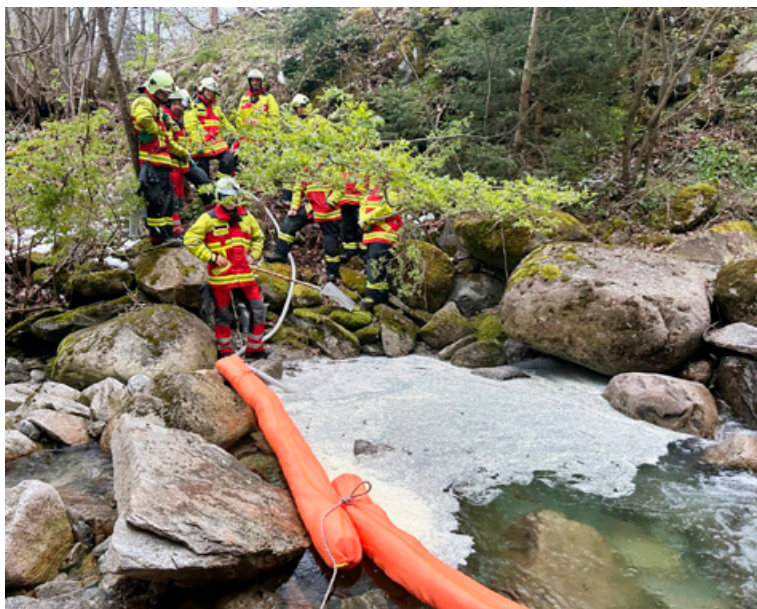


Freiwillige Feuerwehr Wassen

Wassen liegt auf 930 Metern über Meer und hat 447 Einwohner. Im Moment gibt es 39 aktive Eingeteilte. Die letzte Brandschutzausrüstung hat 15 Jahre lang ihren «zweiten» Dienst bei der freiwilligen Feuerwehr Wassen geleistet. Jetzt konnte diese Feuerwehr einen Teil der ausrangierten Brandschutzausrüstungen der Feuerwehr Stadt Luzern übernehmen.

Wie auch bei der freiwilligen Feuerwehr Göschenen wurde durch die Firma Growag AG bei den Jacken der Schriftzug «Feuerwehr Stadt Luzern, inkl. Logo» mit dem Schriftzug «Feuerwehr» überschrieben.

Kommandant Philipp Baumann bedankt sich im Namen der freiwilligen Feuerwehr Wassen ebenfalls recht herzlich, dass sie von der Feuerwehr Stadt Luzern einen Teil der alten Brandschutzausrüstungen übernehmen konnte. So kam auch dieses Korps kostengünstig zu gut erhaltenem Kleidungsmaterial, welches es bei Übungen und vor allem weiterhin im Dienste der Bevölkerung einsetzen kann.



129. Delegiertenversammlung in Zell

An der diesjährigen Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbands des Kantons Luzern am 23. März 2024 wurden Veteranen der Züge der Feuerwehr Stadt Luzern mit insgesamt 125 Jahren Feuerwehrrfahrung geehrt.

  Sabrina Kohler, VA

Daniel Höde hatte in diesem Jahr das zweite Mal die ehrenvolle Aufgabe, als OK-Präsident die Delegiertenversammlung zu leiten. Gleichzeitig wurden folgende Veteranen mit je 25 Dienstjahren aus unserer Wehr gefeiert:

Oblt Meier Niklaus, VA

Oblt Renggli Stephan, EZ 1

Kpl Holdener Pascal, EZ 5

Kpl Winiger Pirmin, ehemals EZ 2

Gfr Wicki Rafael, ehemals EZ 4

Herzlichen Dank an alle Veteranen für ihr Engagement und ihr Herzblut 118.

Auch die Verabschiedung von Vinzenz Graf fand an der Delegiertenversammlung Platz. Für ihn gab es aus der ganzen Halle einen tosenden Applaus.



Offizierskurs Vitznau

In der Woche vom 8. bis 12. April 2024 zeigten angehende Offiziere ihr Können und durften zum Abschluss des Kurses unter Beweis stellen, was sie die ganze Woche hindurch gelernt hatten.

  Sabrina Kohler, VA

Küng Martin, DG1
Erni Pascal, DG3
Wyss Stephan, DG 2
Cottier Steve, DG1
Eberl-Wallimann Joachim, EZ3
Wiederkehr Jan, EZ6
Hellmüller Rafael, TA



Gruppenführerkurs in Hochdorf

Am 21./22. März 2024 fand in Hochdorf der jährliche Gruppenführerkurs statt. Wir gratulieren den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche den Kurs mit Erfolg bestanden haben!

  Sabrina Kohler, VA

Helfenstein Silvan, EZ 1
Kost Corinne, EZ 2
Huber Pascal, EZ 2
Schmid Kaja, EZ 2
Garcia Marcos Oscar, EZ 5
Schmid Roman, Stab I



Unser neuer Feuerwehrinspektor Marco Blättler

Seit dem 1. Januar 2024 haben wir Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner im Kanton Luzern einen neuen «obersten Feuerwehrmann». Grund genug für das Fühhorn, Marco Blättler in seinem Büro zum Interview zu besuchen.

  Thuri Reinhold, EZ 6

Marco, erst gerade 40-jährig geworden, ist verheiratet mit seiner Frau Melanie und Papi von zwei Teenager-Töchtern, Livia und Zoe. Er lebt mit seiner Familie in Kriens. Aufgewachsen ist Marco bis zur 5. Klasse im Obergütsch-Quartier. Dann folgte der Umzug nach Kriens ins Dattenberg-Quartier, also immer am Fusse des heimischen Sonnenbergs. Marco schwingt gerne mal für seine Familie den Kochlöffel, ist viel und gerne im Pilatusgebiet am Wandern und powert sich im Crossfit aus, welches er nicht verbissen, sondern eher als ausgleichendes Hobby betreibt. Als gelernter Telematiker, spezialisiert als Elektromonteur im Bereich von Telefonanlagen und Kommunikation, ist er 2004 in die Feuerwehr Kriens eingetreten.

Steile Feuerwehr-Karriereleiter

Schnell kletterte Marco in der Feuerwehr die Karriereleiter hoch. Nachdem er im Jahr 2006 Gruppenführer geworden war, stieg er bereits 2010 zum Offizier auf und übernahm im Jahr 2015 das Kommando der Feuerwehr Kriens. Das 50-Prozent-Pensum als Kommandant ergänzte Marco mit einer 20-Prozent-Anstellung als Sachbearbeiter Sicherheit in seiner Heimatgemeinde und war die restlichen 30 Prozent als Familienmensch für seine Frauen-Clique tätig. Über tausend Einsätze sind in Marcos Dienstbüchlein für die Feuerwehr Kriens eingetragen. Vorwiegend als Atemschutz-Geräteträger war er gerne an vorderster Front im Einsatz. In die Realisierung des neuen Feuerwehrgebäudes an der Grenze zum Obernau war Marco von Anfang an involviert und darf mit Stolz auf ein grossartiges und gelungenes Projekt zurückblicken.

Diese Einsätze bleiben Marco besonders in Erinnerung

2004 Der Dachstockbrand an der Riedstrasse, gerade zu Beginn seiner Feuerwehrkarriere.

2015 Der erste Einsatz als frischer FW-Kommandant am Amstutzweg mit einer gewaltigen Durchzündung.

2016 Der Dachstockbrand am Kellenhofweg 12, gerade zu der Zeit, als der Umzug ins neue Feuerwehrgebäude am Laufen war.

2018 Am 3. Juni alarmierte Marco selber seine Feuerwehr von seinem Familienspaziergang aus und forderte gleich die entsprechenden Einsatzmittel für den Brand in der Obernauerstrasse über die Telefonnummer 118 an.

Der Weg zum obersten Feuerwehrmann

Nach dem Anwärterjahr 2012 erfolgte im Jahr 2013 die Beförderung zum Feuerwehrinstructor durch die Gebäudeversicherung Luzern. Am 1. Februar 2020 zog es Marco bereits beruflich etwas weg von Kriens. Er wechselte sein Pensum ausserhalb der Feuerwehr Kriens zur Gebäudeversicherung Luzern und war fortan in einem 40-Prozent-Pensum als Fachexperte Feuerwehr beim Feuerwehrinspektorat angestellt. Im Juni 2022 verliess Marco seinen Kommandantenposten bei der FW Kriens, um sich beruflich für seine Zukunft nochmals zu verändern, und am 1. August 2022 erfolgte die Ernennung zum Feuerwehrinspektor-Stellvertreter. Er war also die rechte und linke Hand von seinem Vorgänger Vinzenz Graf. Die gute und lange Zusammenarbeit im Feuerwehrinspektorat der vergangenen vier Jahre machte Marco auch zum Wunsch kandidaten des in den verdienten Ruhestand gehenden Vinzenz Graf. Seit dem 1. Januar dieses Jahres ist Marco Blättler nun vollamtlicher Feuerwehrinspektor des Kantons Luzern. Als oberster Chef von rund 5300 Feuerwehrfrauen und -männern ist er auch die zentrale Person für 62 Feuerwehrorganisationen (52 Feuerwehren und 10 Betriebsfeuerwehren) im Kanton Luzern. Er ist Mitglied des kantonalen Führungsstabes und Vorgesetzter von 8 Mitarbeitenden im Feuerwehrinspektorat und 56 nebenamtlichen Feuerwehrinstructoren.

Marco empfindet unser bestehendes Milizsystem als äusserst wertvoll und ist sich bewusst, dass wir dazu viel Sorge tragen müssen. Er schätzt den gesunden Menschenverstand, den Zusammenhalt und den gelebten Stolz in der Feuerwehr und möchte keine Überregulierung im System. Er wünscht sich einen respektvollen Umgang, das stolze Hochhalten unserer Werte und erwartet absolute Solidarität ohne Vorurteile im Feuerwehrwesen.



Aus dem Archiv. Eine kleine Geschichte der Agathafeier, Teil 2 von 3

Die Agathafeier, die es seit dem 19. Jahrhundert gibt, ist das kulturelle Highlight des Feuerwehrkalenders. Am Anlass der Feuerwehr Stadt Luzern nehmen jeweils um die 450 Personen teil. In diesem Teil der Geschichte der Agathafeier wird der Frage nachgegangen, wie sich der Anlass inhaltlich verändert hat.

 Manuel Menrath, Doku-Dienst  Doku-Dienst, Archiv FWL

Die Agathafeiern der Feuerwehr Stadt Luzern waren keineswegs immer nur auf den Abend beschränkt. Im Jahr 1930 etwa besammelten sich die damaligen Kameraden bereits um 7.20 Uhr beim Bahnhof. Dann ging es mit der Bahn auf den Brünig. Von dort wanderte die muntere Truppe nach Hasliberg, wo sie im Hotel Viktoria zum Mittagessen einkehrte. Anschliessend ging es nach Meiringen und von dort zurück nach Luzern. Um 21 Uhr folgten Nachtessen und Unterhaltung im Hotel de la Paix.

Jahrzehntelang begann die Agathafeier mit einem offiziellen Teil, in dem der Kommandant seinen Jahresrückblick hielt, Beförderungen vornahm, Personen mit Dienstjubiläen ehrte und Austretende verabschiedete. Auch der Verstorbenen wurde gedacht. Um diesen Programmpunkten den Zeitdruck an der Agathafeier zu nehmen, wurde im Dezember 2003 erstmals der Jahresendrapport einberufen. Seither beschränkt sich der offizielle Teil auf Kurzansprachen und Dankesworte des Kommandanten und des für die Feuerwehr zuständigen Stadtratmitglieds. Den Hauptteil bildet das Unterhaltungsprogramm. Dieses endet meist um Mitternacht mit der Ernennung des neuen Organisationskomitees. Dann kann noch bis teilweise halb vier Uhr morgens das Tanzbein geschwungen werden. In den 1980er-Jahren setzte sich allmählich der gemütliche Ausklang an der Bar durch.

Bis in die Mitte der 1980er-Jahre bestand das OK aus 16 Personen, die aus allen Einheiten der Feuerwehr auserkoren wurden. Thematische Abende gab es keine. Stattdessen traten Unterhalter auf und die Stadtmusik spielte. Doch 1965 beklagte sich deren Präsident, dass die Musiker besonders viel Wintersport treiben und sich nicht mehr gerne für zu viele Auftritte an Wochenenden verpflichten würden. Er schlug daher vor, einen Turnus der städtischen Musikkorps zu prüfen. Das OK ging darauf ein und engagierte die Utenberg Blasmusik und einen Männerchor für die Totenehrung.

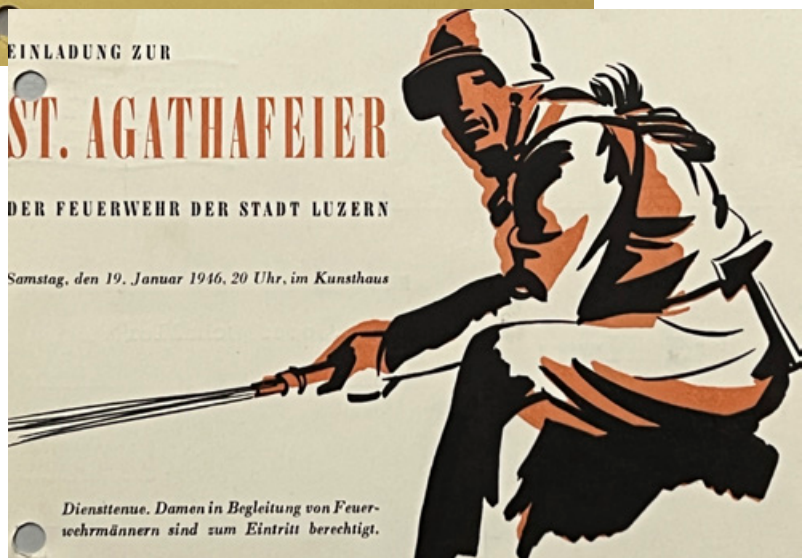
Der gesellschaftliche Wandel der 1960er-Jahre machte den Organisatoren aber auch anderweitig zu schaffen. Das OK der Feier von 1969 hielt im Schlussbericht fest: «Es ist in der heutigen Zeit wirklich nicht mehr leicht, ein gutes und befriedigendes Programm zusammenzustellen, denn im Fernsehen sind so viele interessante Sendungen [Zirkusvorstellungen, Kabaretts, Variete etc.]. Der Aufwand für unser Programm war ausserordentlich gross, und der Zuzug eines Fachmannes [Hr. Arthur Müller, Autor von Festspielen und Regisseur] hat uns wohl Kosten, jedoch auch eine Erleichterung gebracht.»



EINLADUNG ZUR
ST. AGATHAFEIER

DER FEUERWEHR DER STADT LUZERN

Samstag, den 19. Januar 1946, 20 Uhr, im Kunsthau



Diensttunne. Damen in Begleitung von Feuerwehrmännern sind zum Eintritt berechtigt.

Der Konkurrenz des Fernsehens wirkte man mit dem Engagement von Berühmtheiten wie Emil Steinberger oder Alfred Rasser alias HD-Soldat Lämppli entgegen.

Auf Beschluss der Feuerwehrkommission wurde 1968 erstmals am Vormittag der Agathafeier in der Peterskapelle ein ökumenischer Gedenkgottesdienst abgehalten. Seit 2006 gestaltet der Polizei- und Feuerwehrseelsorger jeweils eine besinnliche Feier. Schliesslich gehörte auch eine Zeitung zur Agathafeier. Vor dem Ersten Weltkrieg erschien sie regelmässig, danach sporadisch. Nach längerem Unterbruch gab das jeweilige OK diese zwischen 1963 und 1980 wieder jährlich heraus, meist unter dem Namen «Der blaue Blitz». Dann musste das humoristische Blatt mangels Beiträgen eingestellt werden. Die Idee einer Feuerwehrzeitung fand jedoch 1985 mit der Geburtsstunde des «Füürhorn» bis heute ihre Fortsetzung.

Seit der Reorganisation der Feuerwehr 1985 bildete neu jeweils ein Einsatzzug das OK. Zeitgleich versuchte man im Kunsthaus die Feier kulinarisch aufzuwerten und stellte auf ein reichhaltiges Buffet um. Dieses wurde an Marktständen angeboten, weshalb die Feier das Motto «Märit» erhielt. Da die nachfolgenden OK ebenfalls auf ein Motto setzten, wurde die Tradition der thematischen Agathafeier begründet. Der Kreativität der Organisatoren waren fortan praktisch keine Grenzen gesetzt. Sie führten eigene Theaterstücke wie das von Altkommandant Peter Frey adaptierte «S'Ölwehrlfäscht» [1987] auf, luden mit «Füürw-Air» [1997] auf eine Weltreise ein oder stellten das eigentlich bereits abgesagte «Lozärner Fäscht» [2019] samt Rockkonzert auf die Beine.

Im nächsten Füürhorn werden im dritten Teil zur Agathafeier-Geschichte ein paar Anekdoten rund um diesen Anlass aufgegriffen.



Auftritt der Band Crystal Ball an der Agathafeier 2019

Alte Garde

Frisches Blut für die Alte Garde

Im Januar haben sich 62 Altgediente der Alten Garde in die Wache begeben. Das Jahrestreffen war definitiv etwas Besonderes. So gab es nicht nur spannende Einblicke in das Projekt zum Bau der neuen Feuerwache, sondern auch einen Leitungswechsel in der Alten Garde.

 Peter Zraggen, Alte Garde, und Philipp Lustenberger, EZ5  Alte Garde und zVg

**Schuldiger der Amtsübernahme:
ein Glas Weisswein!**

Die Begrüssung im Januar durch Kommandant Theo Honermann und Obmann Marco Schnarwiler glich noch dem altbekannten Muster, aber schon die Ankündigung über den weiteren Ablauf verhiess Neuigkeiten. Von Stadtrat Martin Merki erfuhren die Anwesenden, dass sich im Projekt zum Neubau der neuen Wache einiges bewegt. Nach diesem spannenden Einblick sprach der Obmann zum letzten Mal in seiner Funktion vor der Truppe. Er übergibt sein Amt als Obmann an Heiri Bernet und Stefan Notter, die die Aufgabe künftig aufteilen werden. Marco wurde unter viel und herzlichem Applaus verabschiedet und Heiri und Stefan ebenso herzlich als neue Co-Obmänner willkommen geheissen. «Wir danken Marco für die grossartige Arbeit, die er für uns geleistet hat, und wünschen dem neuen Duo viel Freude an der neuen Aufgabe», schreibt Peter Zraggen.

Die Redaktion des Fühorn wollte wissen, was die beiden Co-Obmänner nun mit der Alten Garde vorhaben und wie das Leben ohne Feuerwehr so ist.

Wie kam es dazu, dass Heiri Bernet und Stefan Notter zusammen dieses Amt ausüben? «Ich bin unterdessen ungefähr drei Jahre in der Alten Garde», erzählt Heiri. Er habe eigentlich nie daran gedacht, das Amt zu übernehmen. Und so haben er und Stefan Marco zuerst unabhängig voneinander einen Korb gegeben, als dieser fragte, ob sie das Amt übernehmen wollen.

«Auf einer Bergtour haben Stefan und ich dann nochmals über das Amt gesprochen», sagt Heiri. Stefan verrät: «Dann haben wir bei einem Glas Weisswein auf der Bergtour entschieden, dass wir dieses Amt zusammen übernehmen.» Der Gipfelwein scheint in den beiden etwas ausgelöst zu haben und so hat die Alte Garde nun zwei Obmänner.



Garde

Die Alte Garde darf gerne jünger werden

Zusammengerechnet haben die beiden 54 Jahre Feuerwehrdienst geleistet. Der Abschied aus der Wehr fiel beiden zuerst nicht leicht. «Ich hätte anfänglich nicht gedacht, dass es ohne die Feuerwehr geht. Jedoch muss ich nun sagen, ich vermisse nichts mehr», sagt Heiri. «Ich will aber keine Sekunde der aktiven Jahre missen! Es war eine sehr schöne Zeit.» Und Stefan ergänzt: «Ich würde mich jederzeit wieder für den Weg zur Feuerwehr entscheiden.» Durch die Alte Garde treffen die beiden nun regelmässig wieder auf die Kameraden von früher und dies hilft sicherlich auch dabei, dass ihr «118er-Herz» weiterschlägt.

Ein Leben ohne Feuerwehr ist gut möglich, aber ...

Die beiden Obmänner haben grosse Pläne. Es sind rund 120 Personen bei der Alten Garde dabei und Heiri und Stefan wollen der Garde eine kleine «Verjüngungskur» bieten. «Momentan ist bei der Alten Garde die ältere Generation sehr aktiv», sagt Stefan. Dies sei sensationell und dieses Feuer solle nun auch auf die Jüngeren der Alten Garde übergehen.

Die Stämme und Anlässe wollen die beiden künftig besser koordinieren, damit die Mannschaftstärke gut auf diese Daten verteilt werden kann. «Wir werden die Jüngeren ansprechen, welche teilweise eher selten an Anlässen teilgenommen haben», sagt Stefan.

Man kann gespannt sein, wie sich die Alte Garde entwickelt. Die beiden Obmänner haben versprochen, dass auch in Zukunft im Führhorn über die Alte Garde informiert wird.

Stefan Notter

Feuerwehr Stadt Luzern
1992–2020

Fourier
1998–2020



Heiri Bernet

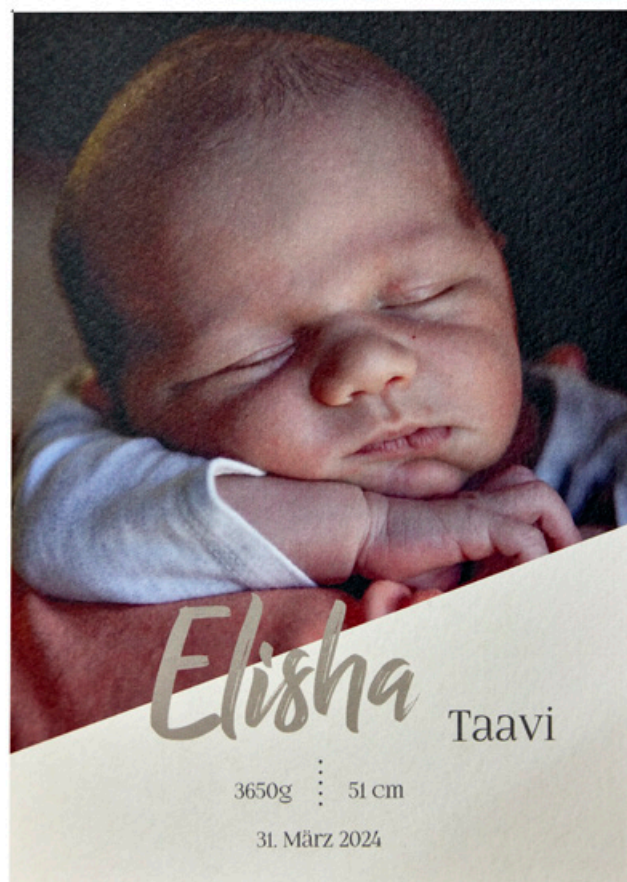
Feuerwehr Stadt Luzern
1995–2019

Offizier
2001–2019

Kp-Kdt
2012–2019



Feuerwehr-Nachwuchs



Wir gratulieren Herzlich

Louisa, 6. Februar 2024

Susanne & Kim Waltisberg, EZ 2 & EZ 5

Elisha, 31. März 2024

Celine & Gilles mit Benaja Corona, EZ 1

Ben, 16. April 2024

Jessica & Lars mit Leon Brunner, EZ 6 & EZ 5

Doktor Florian Fűrli's Kummer-Stiefel

Frage von A. F.:

Lieber Dr. Fűrli

Was ist ein Spineboard?

Lieber A.

Ich bin überzeugt, dass du das Spineboard in unserer Umgangssprache als Rettungsbrett bereits gut kennst!

Es ist ein Hilfsmittel zur Rettung verunglückter Personen, bei denen eine Verletzung der Wirbelsäule nicht auszuschliessen ist. Heute ist das Spineboard in biegesteifem Leichtbau innen hohl, ausgeschäumt und aus Verbundkunststoff. So ist es schwimmfähig, hat einen leichten Auftrieb und ist komplett röntgendurchlässig und für die Computertomographie geeignet.

Mit einem mehrteiligen Gurtsatz kann der Patient individuell auf dem Spineboard fixiert werden. Die zahlreichen Griffschlitze ermöglichen es den Rettern, das Handling bei der Patientenbergrung sicher und speditiv durchzuführen.

In der FW Stadt Luzern ist das Spineboard in jeder Schleif-Korb-Trage integriert und auf unseren Grossfahrzeugen wie TLF, ADL und dem Pionierfahrzeug zu finden.

[Dr. phil. Florian Fűrli, FWL]

Hast auch du eine Frage an Dr. Florian Fűrli's Kummer-Stiefel?

Dann schreibe an: kummerstiefel@fwluzern.ch



Fundstücke

Überraschter Hydrant in Mallorca.

 Philipp Lustenberger

Hast auch du etwas Kurioses oder Interessantes zum Thema Feuerwehr gesehen?

Schicke uns ein Foto und einen kurzen Text zur Beschreibung an fuerhorn@stadtluzern.ch





Spiel und Spass

Ein Unwetter zieht über Luzern! Gleich mehrere Notrufe werden der Feuerwehr gemeldet und müssen bearbeitet werden. In der Zentrale werden die Aufträge an fünf Einsatzleiter verteilt. Wer geht wohin, was ist geschehen und wie lange dauert deren Einsatz?

Rolf Kurmann fährt zu einem umgestürzten Baum. Sein Einsatz ist der kürzeste. Dani Schirmers Einsatz am Bahnhof dauert genau 2 Stunden länger als der Einsatz von Martin Jacobi, welcher einen überschwemmten Keller auspumpt. Fabian Hegi fährt zum Naturmuseum. Hier bleibt er länger als die Person an einem anderen Einsatzort, wo der Blitz eingeschlagen ist. Thomas Lang hat nicht den zeitaufwendigsten Einsatz, bleibt aber immer noch 2 Stunden länger weg als der Einsatzleiter mit dem umgestürzten Baum. Den Verkehrsunfall zu bewältigen dauert 8 Stunden und ist somit am aufwendigsten. Dieser Einsatz ist nicht am Bahnhof. Ganze 3 Stunden weniger als dieser dauert die Erfüllung des Auftrages beim Hotel Schweizerhof. Dies ist nicht der Einsatz von Thomas Lang und betrifft auch nicht den umgestürzten Baum. Die Katze auf dem Dach einzufangen dauert 6 Stunden. Dieser Einsatz ist nicht beim Verkehrshaus. Einer der Einsatzleiter fährt zum Paulusplatz.

Einsatzleiter	Einsatzort	Einsatzdauer	Alarmmeldung



Auflösung 10 Unterschiede 1-2024



10 Unterschiede



Impressum

Das F  rhorn ist das Magazin
der Feuerwehr Stadt Luzern.
Es erscheint dreimal im Jahr in
einer Auflage von 590 Exemplaren.

Redaktionsteam

Philipp Lustenberger [Chefredaktor, EZ 5]
Gabriel Ammon [Doku-Dienst]
Sabrina Kohler [VA]
Evelyne Muff [VA]
Arthur Reinhold [EZ 6]
Susanne Waltisberg [EZ 2]
Rosmarie Fischer [Kommando]

Adresse

Feuerwehr Stadt Luzern
Redaktion F  rHorn
Kleinmattstrasse 20
6003 Luzern
041 208 88 18
fuerhorn@fwluzern.ch

Druck

ABC Print GmbH
Hirschmattstrasse 42, 6003 Luzern